

245. Einsetzung einer Kommission zur Kontrolle der Gräben, Zäune und Strassen in Winterthur

1528 November 6

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur beauftragen Berthold Widmer, Rudolf Sulzer und Alban Reutlinger, zweimal jährlich, an Fasnacht und Ende September, oder bei Bedarf die Gräben, Zäune und Strassen zu besichtigen und, wenn nötig, durch jene, die dafür verantwortlich sind, instand setzen zu lassen. Wer sich ihren Anweisungen widersetzt, soll dem Schultheissen zur Bestrafung gemeldet werden. Die Verordneten sollen ferner die städtischen Allmenden und Brunnen sowie die Umgrenzungen von Wald, Allmenden und anderen Gütern der Stadt überprüfen und Grenzverletzungen nach Möglichkeit beseitigen oder anzeigen.

Kommentar: 1479 wurde in Winterthur eine Kommission eingesetzt, bestehend aus den beiden Schultheissen, Vertretern des Kleinen Rats und des Grossen Rats sowie dem Stadtschreiber, die für die Verbesserung der Strassen um die Stadt verantwortlich war (STAW B 2/2, fol. 16v). In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts übten die Eigengeber, eine dreiköpfige Ratskommission mit bauerrechtlichen Kompetenzen (Eidformel: SSRQ ZH NFI/2/1, Nr. 184), zusammen mit zwei weiteren Beigeordneten die Aufsicht über Strassen, Gräben und Zäune innerhalb des städtischen Gerichtsbezirks aus (STAW B 2/7, S. 676, zu 1560; STAW B 2/8, S. 295, zu 1565; vgl. auch StAZH A 155.1, Nr. 179, zu 1592). Gemäss einer Ämterbeschreibung aus der Mitte des 18. Jahrhunderts kontrollierten später zwei Mitglieder des Kleinen Rats und des Grossen Rats unter Leitung des Bauherrn im Frühling den Zustand der Wege und überprüften im Herbst die Grenzverhältnisse (winbib Ms. Fol. 27, S. 761).

Der vorliegende Ratsbeschluss wurde unter der Überschrift Aber von graben, hegen und strassen in das von Stadtschreiber Gebhard Hegner angelegte und nur abschriftlich überlieferte Kopial- und Satzungsbuch aufgenommen (winbib Ms. Fol. 27, S. 439-440).

Coram kleinen räten, actum frittag vor sant Martins tag, anno xxviii^o

Item mine heren haben von des gmeinen nutzes wâgen angesâchen und verordnet Berchtold Widmer, Rûdolff Sultzer und Alban Rutlinger^{a, 1} die das òch geschworen zethûn, namlich das sy drig hinfür alle jar zwey mall, das ein umb die faßnacht und das ander umb santt Michels tag [29. September], oder im jar, so dick und^b vill sy es donckt notturfftig sin, sôlin umb gan, alle grâben, heg und strasen besâchen. Und wo daran notturfft erfordert, die uffzethûn, abhûwen und machen, sôlin sy mit denen, so daß zethûn schuldig sind, verschaffen, darmitt das ordenlich volbracht werde. Und weliche sôlich ir pott ubergiegint, die einem schultheisenn anzôigen, die selben ubertrâteden demnach gestrafft sôlin wârden.

Witer sôllen sy ouch zû den vorgemâlten zittenn alle almânten und brunen, darin ouch die fridheg und marchen umb den wald, almânten und allen anderen holtzeren und gueteren, ^c-gemeiner stat zûgehôrend^c, ordenlich besâchen und, wo sy daran mangell sâchen oder vermerckent, das die sâlben miner heren gueter uberzûnt, uber graben oder marchet wârden, das abzûwenden oder, wo das nit sin môcht, das minen heren zû fürkomen anzôigen.

Eintrag: STAW B 2/2, fol. 69v; Gebhard Hegner; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Abschrift: (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 439-440; Papier, 24.0 × 35.5 cm.

- a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: Gisler.
 - b Hinzufügung oberhalb der Zeile.
 - c Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
- 5 ¹ Mitglieder des Grossen Rats der Stadt Winterthur, vgl. Ämterverzeichnis von 1528 (STAW B 2/7, S. 418).